

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonnab-, viermal wöchentlich, Gießener Familienblätter, zweimal monatlich. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag), zweimal monatlich. Landwirtschaftliche Zeitungen (Kreisblatt - Amtsblatt; für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Amtsblatt für Dienstnachrichten: Anzeiger Gießen. Ausgabe von Anzeigen für die Tagessämmerei bis zum Abend vorher.

Rotationsdruck und Verlag der Brühlschen Univ.-Buch- und Steindruckerei A. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Zugangsmonat: 90 M. vierfachjährl. 24. 2. 25. durch Abhol- u. Briefstellen monatl. 80 M. durch die Post M. 2. 25 vierfachjährl. aufzahlt. Beftell- Zellenpreis: 10 Pf. 25 M. aus. 20 M. - Haupt- führer: Aug. Goed. Verantwortlich für den politischen Teil und das Heftleben: Aug. Goed. für Stadt und Land, Berufliches und Ge- rüchtsozial: Fr. A. Jen. für den Anzeigenteil: O. Ved. täglicher in Gießen.

Verkaufspreis: 10 Pf. 25 M. für den Anzeigenteil: O. Ved. täglicher in Gießen.

Die Durchbruchsversuche der Russen.

(W.B.) Grobes Hauptquartier. 13. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Hvern sind seit heute örtliche Angriffe der Engländer im Gange.

Auf dem rechten Maasufer beiderseits des von der Seite Douaumont nach Südwesten streichenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Duna, südlich von Dubona, zerstörte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavallerie-Brigade. Südlich von Baranowitschi war das feindliche Artilleriefeuer lebhaft.

Die Armee des Generals Grafen v. Bothmer wies östlich von Przewlosa an der Strypa feindliche Angriffe restlos ab.

Bei Podhajce wurde ein russisches Flugzeug von einem deutschen Flieger im Luftkampf besiegt. Führer und Beobachter — ein französischer Offizier — sind gefangen, das Flugzeug ist geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Dass die russischen Kräfte aus dem Weltkrieg noch nicht völlig ausgeschaltet waren, konnte man annehmen, auch nachdem sie lange Zeit operationsunfähig blieben, um sich von den Schlägen des letzten Sommers zu erholen und sich umzugruppieren. Jetzt sind sie mit starker Kraft zu ihrem alten Angriffsspiel Galizien, zurückgekehrt und haben zweifellos Erfolg erzielt. Die österreichische Front ist wohl nicht durchbrochen, aber an einzelnen Stellen stark zurückgebogen worden.

Aus den jetzt vorliegenden Meldungen der Obersten Heeresleitung unseres Verbündeten geht, so schreibt die St. Agt., hervor, dass unter ganz ungeheuerlichen Verlusten die Russen zunächst an der bessarabiisch-griechischen Grenze über die alten österreichisch-ungarischen Stellungen vorwärts gekommen sind und mit Vorstoßen die Oste Jadgora, dicht nördlich von Tschernowitz, Stryatin am Pruth, genau westlich und Sorodets an der Bahn von Kolomen nach der Landesgrenze erreicht haben. Hier ist also die Front unseres Bundesgenossen zurückgedrängt worden und der Raum am Einfluss des Sereth in den Dienst in der Hand des Feindes. Nördlich von Sorodets steht dem Dienst von Norden die Strypa. Das Ostufer des Flusses ist aufgegeben worden mit Unterlauf bis in die Höhe von Jasloties. Anstehend daran über Buszaz und die Gegend nordwestlich von Tarnopol scheinen dagegen die russischen Angriffe und wurden an einzelnen Stellen, wo sie Erfolg gebracht hatten, durch erfolgreiche Gegenstöße sofort wieder ausgelöscht. Ebenso stellt sich die Lage dar bis in die Gegend östlich von Brody, wo erbitterte Kämpfe bei Sapalon westlich von Krementz noch im Gange sind. Mit den größten Raassen erfolgte die russische Offensive aus dem Raum der Festung Rowno gegen Dubno-Lug, wo die österreichisch-ungarischen Streitkräfte an den Butlowfababach vorgezogen waren. Die guten Verbindungen durch Straßen und Bahn, die Rowno mit dem Hinterland besitzt, ermöglichten den Russen, immer neue Verstärkungen heranzuziehen. Das Gelände gestattet unserem Bundesgenossen nicht, vor dem Sturz eine Aufnahmestellung zu beziehen, und seine Truppen müssten unter dauernden schweren Nachhutkämpfen nach Westen. Es gehört zu den schrecklichsten Aufgaben, die Männer wie Truppen gestellt werden können, unter solchen Umständen abzu ziehen, wenn nicht Reserveen gegen die Planen des Feindes eintreten können. Dass die Einheiten unseres Bundesgenossen empfindlich gewesen sind, liegt in der Natur der Sache begründet, die russischen Erbschläger fann man aber mit gutem Gewissen als majestätische Überreichung abweisen. In diesem Teil der Kampffront gelangte russische Reiterei bis Tschirkin, westlich von Luzz. Gefallen wird dagegen die Linie des Sturz, wo Übergangsversuche nach entgangenen Erfolgen schließlich doch scheiterten, so dass der russische Vormarsch von hier aus stanzt wird. Seiter Angriff, fast wie strategisch, trug in sich ein Moment der Tragheit, das mit seinem Fortschreiten sich steigert und schließlich zu seinem Ersticken führt, wenn der Sieger nicht den genügenden dauernden Nachwuchs an Kraft erhält. Er gelangte an einen toten Punkt. Manche Angriffe könnten nun dahin deuten, dass bei Luzz dieser totale Punkt bereits erreicht ist, doch wird man besser tun, die Radikalen der nächsten Tage abzuwarten, ehe man ein Urteil fällt. Dass wir die Lage noch einmal zusammen, so in der rechten österreichisch-ungarischen Flügel aus seiner vorgedrohten Ausweitung zurückgenommen. Das Westufer der Strypa, an der auch die Armee des Grafen Bothmer steht, wird gehalten, und ebenso die Linie bis in die Höhe südwestlich von Dubno. Im Luzz zeigt die Front eine Ausweitung nach Westen, das westliche Ustufer über Wolsz und Chortowez ist im Besitz unseres Bundesgenossen.

Wir haben keinen Grund, über große Voraussetzung zu gehen, als könnte es den Russen gelingen, wieder so weit vorzudringen, als es im Anfang des Krieges geschah. Die ersten Durchbruchsstellen nachweisbar, haben aber offenbar nur im Raum Tarnopol stattgefunden. Erstes Gebiet, wahrscheinlich Luzz, an der Polonta, mit Teilerfolge erkämpft wurden und bei Mironow und Dubno ebenfalls unter Nachhutverlusten zurückgewonnen werden mußte. Der Rückzug praktizierte in der Region Brody-Lemberg, auf das vielleicht auch von Tarnopol und Jazlovec aus zurückgegangen wird.

Wir sehen also jetzt, so heißt es in einer Betrachtung des Berne, "Bundes", vor der großen und entscheidenden Frage, ob die österreichisch-ungarische Heeresleitung den Stellungskrieg in Aufnahmepositionen und durch taktische Voraussetzung aus stützenden Radbarräumen fortsetzen will, oder ob sie, der Reihe und vielleicht auch dem eigenen Ziel gehorcht, den ihr taktisch erledigten Raum vorüberlegung der operativen Voraussetzung freihält, indem sie zum Bewegungsreich zurückkehrt. Ist letzteres der Fall, so muss sie mit den Preise großer Räume rednen, um die Bewegungsfreiheit zu erlangen und den Gegner zu zwingen, sich neu zu gruppieren und mit den auf Graventumpf und Durchbruch geschulten Truppen zu manövriren. Natürlich bedarf es dazu aus Seite der Zentralmächte einer starken und beweglichen Artillerie, also der Artilleriebrigaden des tollbaren Materials und einer Lösung vom Feinde, sowie unverzichtbarer Reserven. Der genaue Verlust der Österreicher an Gefangenen ist noch in Tages zu stellen und zwar um so mehr, als die von den Russen angegebene Gesamtzahl zu der von ihnen gemeldeten Anzahl an erbeuteten Gefangen in einem auffallenden Widerspruch steht. Die blutigen Verluste sind entsprechend den taktischen Verhältnissen sehr schwer, lassen sich aber nicht in Zahlen sagen. Die Entwicklung dieser glänzend eingeführten und mit enormen Mitteln ausführten, geführten Panzerautomobile, japanische Artillerie und amerikanische Munition kann nur, bei gesetzt, wie gefährlich es war, Rowno und Samo in den Händen der Russen zu lassen.

Das Zusammennehmen der stärksten russischen Kräfte an der rumänischen Grenze hat die Fronten entlastet. Sie werden sich voranschreitend wieder Erzerum holen, noch bevor in Galizien die Entscheidung fällt. Es ist sicher, dass der deutsche Generalstab auf die Dinge im Osten sein scharfes Auge richtet, und wenn schon der Betrachter im Berner "Bund", von dem wir die obigen Ausführungen entnommen haben, an anderer Stelle sich zu der Auffassung befremdet, dass der Klimazonspunkt der russischen Offensive erreicht ist und die Gegenoperation wirksam zu werden beginnt, so dürfen wir zur Bereitschaft unserer verbündeten Heere ein noch größeres Vertrauen haben als der Kritiker im neutralen Lager. Die Verhältnisse liegen heute günstiger als 1914, wo General Brüdermann vom 26.—30. August gegen dreizehn Uhrmacht im Felde lag, bis er auf Lemberg geworfen wurde. Die militärische Organisation und das Zusammenarbeiten der verbündeten Mittelmächte arbeiten heute zu präzise, als dass den Russen dauernd Erfolge beschieden seien könnten.

Der österreichisch-ungarische Tagessbericht.

Wien, 13. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Juni 1916.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Am Pruth südlich von Bojan wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Ladagora, Stryatin und Horodenka ist die feindliche Kavallerie eingerückt. Bei Burianow an der Strypa siederten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Tarnopol stehen unsere Truppen ohne Unterlag im Kampfe.

Bei Sowanow wurde ein russischer Angriff durch unter Geschützfeuer vereitelt. Südwestlich von Dubno trieben wir einen feindlichen Kavalleriekörper zurück.

In Wolhynien hat feindliche Artillerie das Gebiet von Tschornow erreicht; es herrsche zum größten Teil Ruhe. Bei Solos am Sturz trieb der Feind seine Truppen zum Angriff vor; er wurde geworfen.

Auch bei Kolfi sind alle Übergangsversuche der Russen gescheitert. Die Zahl der hier eingeschlossenen Gefangenen stieg auf 2000.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Adria und Brenta und in den Dolomiten waren die Artillerieabfälle zeitweise, wenn die Südtirolerhöfe sich versetzten, sehr lebhaft. An mehreren Punkten erwarteten die Italiener ihre feindlichen Angriffsversuche.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Greignisse zur See.

Am 12. morgens drangen drei feindliche Torpedobootsheiten in den Hafen von Venedig ein. Sie wurden durch Abwehrbatterien und Artillerie vertrieben. Ihr Geschützfeuer blieb wirkungslos. Nur eine Mauer und ein Dach wurden leicht beschädigt, niemand verwundet, während die Batterien und die Flieger Treffer erzielten.

Blottenkommando

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 12. Juni. (W.B. Amtlicher Heeresbericht. An der Frontlinie keine Veränderung.

An der Balkanfront machten wir im Laufe örtlicher Kampfe am rechten und linken Flügel eine Menge von Gefangen und eroberten eine große Menge von Gewehren, Telephonapparaten und Schussgranatenmaterial. Das in unserem geistigen Bericht erwähnte Gefecht, welches mit der Berichtigung von wichtigen feindlichen Kanonenstellungen endete, handelt dem Hause Kapap, südlich des Dörtes Tschuleurek und südlich des Ortschaft Amasra, statt.

Gestern vormittag waren fünf feindliche Flugzeuge umgekehrt fünf Bomber aus Tschernica ab, die einige Männer, Frauen und Kinder töten und einige Häuser zerstören.

Aus dem anderen Fronten liegen keine wichtigen Meldungen vor.

Einer Pascha beim Sultan.

Konstantinopel, 13. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Kriegsminister Enver Pascha wurde gestern nachmittag vom Sultan in Audienz empfangen, wobei er dem Herrscher die englische Waffe, die während des englischen Feldzuges auf dem Regierungsbau in Antakia-Amaras gewichtet hatte, sowie die Säbel von vier englischen Generälen und etwa dreißig englischen Offizieren, die gehoben bekommen worden waren, vorlegte. Der Sultan war gehoben befreit, ordnete die Aufzehrung dieser Siegesstropäen der türkischen Armee im östlichen Volksland von Leyplau an und entließ Enver Pascha aufrichtig halbwohl.

Deutsche und französische Justiz.

Berlin, 14. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Überschrift: Deutsche und französische Justiz:

Jedel in Deutschland festgehaltene französische Offiziere, Leutnant Delcaille und Leutnant Herzel, wurden vor kurzem wegen Gefangenüberreicherung zu 1 und 1½ Jahren Festungshaft verurteilt. Sie hatten sich geweigert, dem Befehl, zum Appell einzutreten. Folge zu leisten, indem sie Krankheit vorwiesen. Dem deutschen Befehlserlass, der sie zum Appell aufzuhören sollte, leisteten sie tatsächl. Widerstand. Leutnant Herzel sich anstrengte zu schwören würden. Das Urteil wurde durch das Kriegsgericht bestätigt. Trotzdem es hier sich also um ein rechtsgültiges gerichtliches Urteil handelt, sieht die französische Regierung, obwohl es den Verdacht macht, die Reichsjustiz die Kriege zu verüben oder irgendwie anzuerufen, als Verletzung des Kriegsmaßregels eine französische deutsche Offiziere in Festungshaft überführen. Die deutsche Regierung ist durch diese kanadische Willkürmaßregel in einer Gegenmaßregel gesungen worden. Für jeden der deutschen Offiziere wurden drei französische Offiziere in ein deutsches Gefangengangnis übergeführt, in dem sie so lange verbleiben werden, bis die beiden deutschen Offiziere ins Offiziersgefangenenlager zurückkehren.

Streitig ist die deutsche Regierung ein nicht zu rechtfertigendes Urteil, das gegen den in Frankreich festgehaltene Leutnant der Reiter Erler ergangen ist, mit Begleitungsmaßregeln beauftragt. Leutnant Erler standte beim Vormarsch auf Burgholz im Bereich eines gerichtlichen Verfahrens wegen Brandstiftung, das mit der Verurteilung Erlers zur Degradation und zwanzig Jahren Buchthaus endete. Trotzdem die deutsche Regierung ein umfassendes Entlastungsmaterial für Erler, das seine Schuldseligkeit außer Zweifel stellt, nach Frankreich sandte, lehnte die französische Regierung die Wiederentnahme des Verbrechers ab, weil das Entlastungsmaterial keine neuen Tatiden entgegenstellt.

Leutnant Erler befindet sich im Militärzuchthaus zu Avignon und wird als gemeinsamer Strafling behandelt. Er liegt in demselben Schlafsaal mit den anderen Zuchtdisziplinen und hat täglich seim Stunden lang Ratten und Körpe zu schlecken. Seine Bedeutung ist ihm nicht gefallen.

Die deutsche Kriegsverwaltung hat dafür zehn französische Offiziere in Militärfestungen übergeführt, in denen sie unter gleicher Behandlung, wie es dem Leutnant der Reiter Erler tutet wird, verbleiben, bis dieser Offizier in ein Offiziersgefangenenlager verbracht wird. Da Deutschland etwa die dreifache Anzahl an französischen Gefangenen französischen Offizieren wie umgekehrten Reziproken ruhigen Platz entgegenstellt.

Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich.

Berlin, 13. Juni. (W.B. Amtlich.) Von den Geldsendungen an kriegs- und verletzungsbediente Deutsche in Frankreich werden neuerdings infolge Verordnung des französischen Kriegsministeriums 20 Prozent einbehoben und der französischen Staatskasse zugeführt. Die französische Regierung sieht diese willkürliche Maßregel durch den Befehl zu rechtfertigen, dass in Deutschland Geldsendungen an kriegs- und verletzungsbediente Franzosen zum Goldparität ausgesetzt und nicht zu dem für die Empfänger derartige Geldsendungen vorteilhafter niedrigeren Kurs, den die deutsche Mark gegenwärtig infolge der Verminderung des deutschen Auslands in neutralen Auslanden besitzt. Dieser Standpunkt der aufständigen deutschen Behörden ist jedoch unannehmbar. Im Interesse der betroffenen Personen und Befreiungskämpfern wird jedoch bestätigt, mit der französischen Regierung unter Einhaltung des grundhaften Standpunktes ein ertragbares Abkommen über die beiderseitige Behandlung von Geldsendungen an Gefangene zu vereinbaren. Das Abkommen wird rückwirkende Kraft besitzen, so dass die jetzt zurückgedoltenen Verträge nachträglich auch

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem, überaus geduldig ertragenem Leiden unsere liebe Mutter

Frau Minna Scheel geb. Arnold

In tiefer Trauer:

Paula Gass geb. Scheel
Albert Scheel, Apotheker
Eugen Scheel
Emmy Scheel
Karl Gass, Oberlehrer
Käte Scheel geb. Stridde
Milli Faber

Giessen, den 14. Juni 1916.
Ludwigstrasse 34.

Die Beerdigung findet statt: Freitag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus.

4438

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Weigel I

Kohlenhändler und Landwirt

heute morgen 8 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Klein-Linden, den 13. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.

010147

Für die uns von allen Seiten ausgesprochene herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sagt innigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Krause geb. Heinemann.

Gießen, im Juni 1916.

4431

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter

Frau Margarete Rübsamen geb. Ohler

heute abend nach langem, schwerem Leiden in ihrem 72. Lebensjahr sani entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, den 13. Juni 1916.

4441D

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Alten Friedhofes aus statt.

Blumenspenden sind nicht im Sinne der Verstorbenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem so schmerzlichen Verluste, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hofmann, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bürgermeister Aumann
Familie Johann Friedrich Schneider.

Londorf, den 13. Juni 1916.

4430D

Dr. Karl Klein

Spezialarzt für Hautkrankheiten

hält wieder Sprechstunden

4422



JUNKER-RUH GASKOCHERDE



einfach u. mehrflammig

sowie Gasbratpfannen in
besteter Ausführung und in
allen Größen empfiehlt zu
billigen Preisen

Edg. Borrman
Eisenhandlung, Neustadt 11

Bigarren

für Händler steht pronto
lieferb. C. Kuhn, Saal-Hof 18.

Gassparherde

Gaslampen

in grösser Auswahl
empfiehlt billigst

J. Thörner

Install-Geschäft, Ludwigstraße 46

4423

4424

4425

4426

4427

4428

4429

4430

4431

4432

4433

4434

4435

4436

4437

4438

4439

4440

4441

4442

4443

4444

4445

4446

4447

4448

4449

4450

4451

4452

4453

4454

4455

4456

4457

4458

4459

4460

4461

4462

4463

4464

4465

4466

4467

4468

4469

4470

4471

4472

4473

4474

4475

4476

4477

4478

4479

4480

4481

4482

4483

4484

4485

4486

4487

4488

4489

4490

4491

4492

4493

4494

4495

4496

4497

4498

4499

4410

4411

4412

4413

4414

4415

4416

4417

4418

4419

4420

4421

4422

4423

4424

4425

4426

4427

4428

4429

4430

4431

4432

4433

4434

4435

4436

4437

4438

4439

4440

4441

4442

4443

4444

4445

4446

4447

4448

4449

4450

4451

4452

4453

4454

4455

4456

4457

4458

4459

4460

4461

4462

4463

4464

4465

4466

4467

4468

4469

4470

4471

4472

4473

4474

4475

4476

4477

4478

4479

4480

4481

4482

4483

4484

4485

4486

4487

4488

4489

4490

4491

4492

4493

4494

4495

4496

4497

4498

4499

4410

4411

4412

4413

4414

4415

4416

4417

4418

4419

4420

4421

4422

4423

4424

4425

4426

4427

4428

4429

4430

4431

4432

4433

4434

4435

4436

4437

4438

4439

4440

4441

4442

4443

4444

4445

4446

4447

4448

4449

4450

4451

4452

4453

4454

4455

4456

4457

4458

4459

4460

4461

4462

4463

4464

4465

4466

4467

4468

4469

4470

4471

4472

4473

4474

4475

4476

<